

Fakten zum Wolf

Artenbezeichnung und Merkmale

Der Wolf *Canis lupus* gehört zu den hundeartigen Raubtieren (Familie *Canidae*, Ordnung *Carnivora*). Die nächstverwandte Art in Europa ist der Goldschakal (*Canis aureus*), aber auch der Fuchs (*Vulpes vulpes*) ist in derselben systematischen Familie zu finden. Wölfe kommen in Eurasien und Nordamerika in mehreren Unterarten vor, alle Wölfe in Europa werden der Unterart *Canis lupus lupus* zugerechnet, auch wenn es zwischen den europäischen Wolfspopulationen durchaus Unterschiede im Aussehen und genetischem Profil gibt. Haushunde stammen vom Wolf ab und sind das Ergebnis einer vor vielen tausend Jahren begonnenen Domestikation; sie werden als eigene Unterart geführt (*Canis lupus familiaris*) und können sich mit Wölfen kreuzen und reproduktionsfähige Jungtiere produzieren (Hybride). Es gibt einige Hunderassen, für die Wolfsähnlichkeit ein Zuchtziel ist und die auf das Einkreuzen von Wölfen in Schäferhunderassen zurückgehen (z.B. Saarloos Wolfshund, Tschechoslowakischer Wolfshund). Streunende Wolfshunde in freiem Gelände können leicht für Wölfe gehalten werden.

Wölfe sind ca. Schäferhund groß und erreichen in Mitteleuropa ein Gewicht von 30-40 kg. Wölfe, die aus dem Süden und Westen nach Österreich kommen sind etwas leichter als die aus dem Norden und Osten. Im Vergleich zu Schäferhunden sind Wölfe hochläufiger, sie haben größere Pfoten, der Schwanz ist kürzer und wird gerade herabhängend getragen, und die Ohren sind abgerundet. Kennzeichnende Fellmerkmale sind u.a. die helle Gesichtsmaske, grau-melierte Rückenfärbung und schwarze Schwanzspitze. Der restliche Körper weist unterschiedlich helle bis dunkle Braun- und Grautöne auf. Die Herkunft der Wölfe in Österreich aus verschiedenen Populationen bewirkt eine hohe Bandbreite beobachteter Farbvariationen.

Lebensweise

Wölfe leben in Rudeln. Ein Rudel ist ein Familienverband und besteht aus den Eltern, den Welpen und einigen 1-2-jährigen Jungtieren aus früheren Würfen, die noch nicht abgewandert sind. In einem intakten Rudel gibt jedes Jahr einen neuen Wurf von 2-8 Welpen. Mit einsetzender Geschlechtsreife verlassen die meisten Jungwölfe das Rudel im Alter von 10-22 Monaten und begeben sich auf die Suche nach einem eigenen Revier und Partner. In dieser Phase sind Wölfe allein unterwegs und können weite Strecken zurücklegen. Das gilt für beide Geschlechter, was zur Folge hat, dass neue Rudel weitab bestehender Wolfsvorkommen gegründet werden können (z.B. das Rudel am TÜPL Allentsteig). Wölfe im Rudel beanspruchen ein Territorium, das gegenüber benachbarten Rudeln und durchziehenden Einzelwölfen verteidigt wird. Die Größe richtet sich nach dem Nahrungsangebot, in Mitteleuropa liegt sie bei ca. 200 km². Der überwiegende Teil der Beutetiere sind wildlebende Huftiere, in Österreich also v.a. die Arten Reh, Rothirsch, Gämse und Wildschwein. Wölfe sind Hetzjäger, die das Risiko scheuen und deswegen bevorzugt geschwächte oder anderweitig beeinträchtigte Tiere reißen. Nutztiere, in erster Linie Schafe, sind durch ihr vermindertes und oft durch Zäune weiter eingeschränktes Fluchtverhalten leichte Beute für Wölfe. Trotzdem spielen sie in Mitteleuropa für die Ernährung insgesamt nur eine geringe Rolle und von den gerissenen Tieren wird tatsächlich nur wenig gefressen. Das ändert aber nichts daran, dass Wölfe für Nutztiere eine Gefahr darstellen und Schutzmaßnahmen auf Weiden in Wolfsgebieten notwendig sind.

Fakten zum Wolf

Verbreitung

Über Jahrhunderte wurden die Wolfspopulationen in Europa verfolgt und zurückgedrängt. Durch Regulierung der Jagd bzw. gänzliche Unterschutzstellung ab den 1970er Jahren haben sich die verbliebenen Bestände in Ost- und Südeuropa wieder erholt und auszubreiten begonnen. Hohe Produktivität ermöglicht bis zu 40% Zuwachs im Jahr und wegen des territorialen Rudelsystems geht Populationswachstum mit Ausbreitung einher. In Österreich werden seit 2009 wieder vermehrt Wölfe beobachtet, anfangs nur in den Alpen, später auch nördlich der Donau. 2016 hat sich am TÜPL Allentsteig das erste Rudel etabliert, das bis heute Bestand hat. 2018 kamen im westlichen Waldviertel zwei weitere Rudel dazu, die 2019 von zwei neuen Rudeln abgelöst wurden. 2019 belief sich, Jungtiere mit eingerechnet, die Zahl der Wölfe, die sich im Laufe des Jahres zumindest eine Zeit lang in Österreich aufgehalten haben, auf ca. 50 Individuen. Wenn die Bestandsentwicklung in den Wolfspopulationen rund um Österreich (Westalpen, Dinarisches Gebirge, Karpaten und Mitteleuropäisches Flachland) weiter anhält, ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren deutlich mehr Wölfe nach Österreich kommen und weitere Rudel entstehen werden.

Thematisch

Das größte Problem für uns Menschen im Zusammenleben mit Wölfen sind Risse von Weidetieren. Vor allem Schafe sind betroffen, aber auch große Tiere wie Rinder und Pferde können Wolfsattacken zum Opfer fallen. Herdenschutzmaßnahmen wie wolfsichere Zäune, Herdenschutzhunde und Behirtung sind arbeits- und kostenintensiv, aber unumgänglich in Gebieten mit Wolfsvorkommen. Für Menschen geht von Wölfen wenig Gefahr aus, sie verteidigen weder Beute noch Junge und flüchten auch bei überraschender Begegnung. Wölfe sind sehr scheu bei direkter Begegnung mit Menschen, können sich aber zu Zeiten, wenn mit einer Begegnung nicht zu rechnen ist, Häusern und anderen menschlichen Strukturen durchaus nähern. Gefährlich kann es werden, wenn ein Wolf durch gezieltes Anfüttern eine Verbindung zwischen Futtererhalt und futtergebenden Menschen herstellt. Solche Wölfe können beginnen, den Menschen selbst als mögliche Beute anzusehen. Vorsichtige Testangriffe sind die ersten Anzeichen und rascher Abschuss die notwendige Reaktion. Umso wichtiger ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Folgen unbedachten Anfütterns von Wölfen.

Verfasser:

Dr. Georg Rauer

Wissenschaftlicher Berater - Österreichzentrum Bär Wolf Luchs

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Veterinärmedizinische Universität Wien